

# Mehr Transparenz in Sachen Naturschutz

Hildesheim veröffentlicht neuen Landschaftsrahmenplan

**HILDESHEIM.** Landschaftlich reizvoll liegt Hildesheim an der Schwelle zwischen Bergland und Börde. Von den Höhenzügen des Innerste-Berglands öffnen sich eindrucksvolle Fernblicke in die norddeutsche Tiefebene. Viele in Niedersachsen gefährdete Arten erreichen hier im Übergang von der atlantischen zur kontinentalen Region ihre nördliche Verbreitungsgrenze. Aus europaweiter Sicht trägt Hildesheim eine besondere Verantwortung für die Erhaltung alter Eichen- und Buchenwälder, orchideenreicher Kalkmagerrasen sowie naturnaher Auwälder. Die ackerbaulich genutzte Bördelandschaft gehört zu den fruchtbarsten Böden Deutschlands. Aber auch die alten Siedlungskerne mit ihren Welterbestätten und Parkanlagen sind von besonderem artenschutzfachlichem Wert, wie die auf dem Dom brütenden Uhus oder die auf den Hildesheimer Wällen verbreitete besonders geschützte Wilde Tulpe anschaulich verdeutlichen.

Mit der Veröffentlichung des neuen Landschaftsrahmenplans nimmt die untere Naturschutzbehörde der Stadt mit über 80 Themenkarten und vielen Hintergrundinformationen diese abwechslungsreiche Landschaft näher unter die Lupe – als Voraussetzung für eine nachhaltige Landnutzung und ein attraktives Wohnumfeld mit



*Romantisch: die Auenlandschaft rund um die Innerste.*

vielfältigen Möglichkeiten für Freizeit und Naherholung, daneben aber auch als Lebensraum einer regionaltypischen Pflanzen- und Tierwelt. Der Landschaftsrahmenplan ist die „grüne Agenda“ der Stadt, das Handlungskonzept des Naturschutzes. „Auf diese Weise schafft der Landschaftsrahmenplan Transparenz und Planungssicherheit, welche naturschutzfachlichen Ziele im Stadtgebiet verfolgt werden. Seine Inhalte fließen beispielsweise in Entscheidungen für Bauvorhaben oder die Ausweisung von Schutzgebieten ein. So kann er helfen, in nachgeordneten Verfahren Zeit und Kosten zu sparen“, erklärt Frauke Imbrock von der Unteren Naturschutzbehörde.

„Darüber hinaus richtet sich der Plan als Kooperationsangebot an alle, die die Landschaft nutzen oder gestalten,

insbesondere an Eigentümer, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutzverbände oder die Gewässer- und Grünflächenunterhaltung. Er gibt unter anderem Hinweise, wie für Hildesheim charakteristische Arten wie die Wildkatze, der Urzeitkrebis oder der Mittelspecht gefördert werden können. Ferner benennt der Plan Förderkulissen für die Land- und Forstwirtschaft und ermöglicht das zielgerichtete Einwerben von Fördermitteln“, so Imbrock weiter.

Der Landschaftsrahmenplan ist unter [www.hildesheim.de/landschaftsrahmenplan](http://www.hildesheim.de/landschaftsrahmenplan) als Download erhältlich, eine Druckfassung bei der unteren Naturschutzbehörde einsehbar. Nähere Informationen sind bei Frauke Imbrock, Telefon 05121 301-3165 ([f.imbrock@stadt-hildesheim.de](mailto:f.imbrock@stadt-hildesheim.de)) erhältlich.